

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

25.11.1890 (No. 323)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. November.

N^o 323.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelber frei.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens Seiner Majestät des Königs Wilhelm III. der Niederlande legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 3 Wochen bis zum 14. Dezember einschließlich an, und zwar vom 24. November bis incl. 4. Dezember nach der 3., vom 5. Dezember bis incl. 14. Dezember nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, den 24. November 1890.

Großherzogliches Oberkammerherrn-Amt.
Freiherr von Gemmingen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. November 1890 gnädigst geruht, den Domänendirektor Geheimrath Kilian auf sein unterthänigstes Ansuchen, wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen, den Ministerialrath Ferdinand Lewald beim Finanzministerium zum Domänendirektor und den Finanzrath Eugen Becker bei der Steuerverwaltung unter Verleihung des Titels Ministerialrath zum Kollegialmitglied des Finanzministeriums zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. November 1890 gnädigst geruht, den Großherzoglichen Oberamtsrichter Ernst Pfeifer in Emmendingen auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 1. Dezember l. J. aus dem staatlichen Dienst zu entlassen und den Gerichtsnotar Camill Wittmann in Mosbach auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 24. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Domänendirektor Geheimrath Emil Kilian den Stern zum inehabenden Kommandeurkreuz höchsten Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 23. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem früheren Vorstand des Gymnasiums zu Konstanz, Professor a. D. Franz Alois Hoffmann zu Baden, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub höchsten Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 10. November d. J. gnädigst bewogen gefunden dem Salinmediciner Johann Eisenring in Napfau die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Peter Josef Dierhaus zu Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens 4. Klasse zu erteilen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 18. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

55. Infanterie-Brigade:

Begas, Oberstlieutenant z. D., unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52 mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen, von der Stellung als Kommandeur des Landwehr-Bezirks Heidelberg entbunden, unter gleichzeitiger Verleihung des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe.

Thieme, Major z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Bruchsal, unter Verleihung des Charakters als Oberstlieutenant in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg versetzt.

Beckhaus, Major z. D., zuletzt im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Bruchsal ernannt.

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:
v. Windisch, überzähliger Major, als Bataillonskommandeur in das Niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39 versetzt.

v. Knobelsdorff, überzähliger Major, aggregirt dem Regiment, in dieses wieder einrangirt.

Riedel v. Ronsheim, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef, —

Müller I., Secondelieutenant, zum Premierlieutenant, —
Volter, charakterisirter Portepeeführer, sowie
Croce, Unteroffizier, zu Portepeeführern — befördert.

Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25:
Rau, Oberst und Kommandeur, unter Stellung à la

suite des Regiments, zum Kommandanten von Neubreisach ernannt.

Frhr. Schilling v. Canstatt, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments v. Courbière (2. Posen'sches) Nr. 19, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des obigen Regiments ernannt.

Werner, überzähliger Major, zum Bataillonskommandeur ernannt.

Marty, überzähliger Major, aggregirt dem Regiment, in dieses einrangirt.

v. Ludwiger, Hauptmann und Kompagniechef, in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussisches) Nr. 3 versetzt.

Behlau, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef, —

Hensinger v. Waldegg, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant, —

Wenz, Portepeeführer, zum Secondelieutenant — befördert.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:

Loeser, Secondelieutenant, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das Infanterie-Regiment Nr. 137 versetzt.

Apflein, Secondelieutenant, zum überzähligen Premierlieutenant, —

Specht, Unteroffizier, zum Portepeeführer — befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Boeckh, Major à la suite des Regiments und Eisenbahnlinien-Kommissar, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen.

Frhr. v. Ulmenstein und v. Oypeln-Bronikowski, Unteroffiziere, zu Portepeeführern befördert.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:
Karwiese, charakterisirter Portepeeführer, —

Bäumler, Frhr. Rind v. Waldenstein und Jobel, Unteroffiziere, zu Portepeeführern befördert.

4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Hollcher, Major, unter Beförderung zum Oberstlieutenant und Veretzung in das Kadettenkorps, zum Kommandeur des Kadettenhauses in Oranienstein, —

Dreifing, überzähliger Major, zum Bataillonskommandeur ernannt.

Gyuz, v. Retowski, überzähliger Major, aggregirt dem Regiment, in dieses wieder einrangirt.

Kolewe, Hauptmann und Kompagniechef, scheidet behufs Uebertritt zur Marine aus; zugleich wird derselbe als Hauptmann bei den Offizieren à la suite der Marine angestellt und zum Reichs-Marine-Amt kommandirt.

Frhr. v. Keyserlingk, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef, —

Röver, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant — befördert.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:

Bechtel und Collani, charakterisirte Portepeeführer, zu Portepeeführern befördert.

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:
Ritter und Ebler v. Dettinger, Premierlieutenant, zum überzähligen Rittmeister befördert.

v. Scheffel, Secondelieutenant, unter Stellung à la suite des Regiments, ein einjähriger Urlaub bewilligt.

Kurmärkisches Dräger-Regiment Nr. 14:
v. Fisenne, Portepeeführer, zum Secondelieutenant befördert.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:
Reißner, Major und Kommandeur, zum Oberstlieutenant befördert.

Kommandantur Neubreisach:
v. Trebra, Generalmajor und Kommandant, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt, unter gleichzeitiger Verleihung des Königlich Kronen-Ordens 2. Klasse.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:
Seiler, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Wildens, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Bruchsal:
Macke, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant, —

Schaefer, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 — befördert.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:
Jungmans und Müller, Secondelieutenants von der Infanterie 1. Aufgebots, zu Premierlieutenants, —

Stoßmeyer, Secondelieutenant von der Reserve des

1. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14, zum Premierlieutenant — befördert.

Landwehr-Bezirk Offenburg:
Kramer, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots, ausnahmsweise der Charakter als Major verliehen.

Landwehr-Bezirk Freiburg:
Sachs und Nicolai I., Secondelieutenants von der Reserve des 1. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14, zu Premierlieutenants befördert.

Landwehr-Bezirk Kolmar:
v. Fisenne, Vicewachtmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des Kurmärkischen Dräger-Regiments Nr. 14 befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:
Ruch, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 befördert.

Landwehr-Bezirk Stodach:
Frhr. v. Ende, Secondelieutenant von der Reserve des Hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 11, zum Premierlieutenant befördert.

Hize, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Die Genehmigung zur Anlegung nachstehend aufgeführter fremdherrlicher Orden, und zwar: des Ritterkreuzes 1. Klasse des Abrecht des Bären-Ordens, des Ritterkreuzes 1. Klasse des Falken-Ordens, des Offizierkreuzes des Preussischen Sonnen- und Löwen-Ordens, hat erhalten:

Frhr. v. Babo, Premierlieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots im Landwehr-Bezirk Karlsruhe.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25:
Hergesell, Secondelieutenant der Reserve — in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Molsheim — zum Premierlieutenant befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Lindgens, Secondelieutenant der Reserve — in Kontrolle des Landwehrbezirks Köln — zum Premierlieutenant befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Mücke, Vicefeldwebel — in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Kiel — zum Secondelieutenant der Reserve des Regiments befördert.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:
v. Jacobs, Vicefeldwebel — in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Potsdam — zum Secondelieutenant der Reserve des Regiments befördert.

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 14. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Artillerie-Depot Raßau:
Krämer, Zeuglieutenant von der Artilleriewerkstatt in Straßburg, zum obigen Artillerie-Depot versetzt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. November.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die zwischen der Kaiserlichen Regierung und der englischen Botschaft in Berlin gewechselten Noten hinsichtlich der Abtretung des Küstengebietes zwischen den Flüssen Umba und Rovuma, sowie der Insel Mafia an Deutschland und mit Bezug auf die Abfindung des Sultans von Sansibar. Es sind dies zwei Schriftstücke. Das erste von ihnen ist eine vom 27. Oktober datirte Note des englischen Botschafters Malet an den deutschen Staatssekretär des Auswärtigen; in derselben werden „unter Bezugnahme auf den bisherigen Schriftwechsel betreffend die Verständigung zwischen Ihrer Majestät Regierung und der Kaiserlichen Regierung über die Entschädigung, welche der Sultan von Sansibar für die Verminderung seiner Einkünfte infolge der dauernden Abtretung der Küstenlinie zwischen den Flüssen Umba und Rovuma, sowie der Insel Mafia an Deutschland erhalten soll“, die Vertragsbedingungen der englischen Regierung vorgelegt. Unter dem 28. Oktober ergeht die Antwort des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall auf die englischen Vorschläge. Der Staatssekretär „beehrt sich, Sr. Excellenz dem Königlich großbritannischen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter, Sir Edward B. Malet, auf die Note vom gestrigen Tage zu erwidern, daß die Kaiserliche Regierung mit den Vorschlägen der Königlich großbritannischen Regierung über die Abfindung des Sultans von Sansibar für die Abtretung seiner auf dem Festlande gelegenen und in den vorhandenen Konzeptionen der Deutsch-Ost-

afrikanischen Gesellschaft erwählten Besigungen nebst
Dependenzen, sowie der Insel Mafia (Art. XI Abs. 1
des deutsch-englischen Abkommens vom 1. Juli d. J.)
einverstanden ist. Im Einzelnen beehrt sich der Staats-
sekretär, die Zustimmung der kaiserlichen Regierung zu
den nachfolgenden Punkten auszusprechen: I. Die kaiser-
liche Regierung zahlt in London bis zum 31. Dezember
des laufenden Jahres die Summe von 4 (vier) Millionen
Mark in Gold. II. Bis die Zahlung dieser Summe
vollständig erfolgt ist, fährt die Deutsch-Afrikanische
Gesellschaft fort, dem Sultan monatliche Abrechnungen
über die von ihr eingenommenen Zölle zu geben und
ihm diejenigen Zahlungen zu leisten, auf welche er nach
den bestehenden Abmachungen Anspruch zu erheben hat.
Die Zölbeträge, welche seit dem 30. Juni d. J. ein-
behalten worden sind, werden sofort ausgezahlt, soweit
dies nicht bereits geschehen ist. III. Nach erfolgter Zah-
lung der im Artikel I erwähnten Summe wird sich die
Deutsch-Afrikanische Gesellschaft jeder Einmischung in
die Angelegenheiten der Zollverwaltung (custom-house)
in Sansibar enthalten. IV. Die Deutsch-Afrikanische
Gesellschaft wird spätestens am 31. Dezember d. J. alle
von ihr benutzten Baarenhäuser und sonstigen Gebäude,
welche Eigentum des Sultans bilden oder sich an
diesem anschließen, räumen und dem Sultan wieder zur
Verfügung stellen. Auch wird die Gesellschaft die rück-
ständige Miete für diese Gebäude, soweit dies noch
nicht geschehen ist, sofort und die laufende Miete bis
zur Räumung monatlich zahlen. Am Schlusse dieser
Mittheilung gibt der Staatssekretär, seiner Genehmigung
darüber Ausdruck, daß auch diese Angelegenheit nunmehr
in befriedigender Weise ihre Erledigung gefunden hat.
Auch nach einer anderen Richtung hin sind diplomatische
Verhandlungen in Bezug auf Deutsch-Ostafrika zum erfol-
reichen Abschluß gebracht worden. Wie schon durch ein
in der Sonntagsnummer unseres Blattes wiedergegebenes
Telegramm mitgetheilt wurde, meldet die „Nordd. Allg.
Zeitung“, daß die deutsche und die französische Regierung
sich durch ein vertragsmäßiges Abkommen dahin geeinigt
haben, daß Deutschland das französische Protektorat über
Madagaskar, Frankreich dagegen die deutsche Oberhoheit
über den vom Sultan von Sansibar an Deutschland ab-
getretenen Gebietstheil des Sultanats anerkennt.

Das Gesamtergebnis der gestern vorgenommenen
italienischen Abgeordnetenwahlen wird sich erst morgen
feststellen lassen; doch ist in Bezug auf mehr als die
Hälfte der gestrigen Wahlen das Ergebnis bereits be-
kannt. Insgesamt erfolgten gestern 508 Wahlen
und über 263 derselben lagen heute Mittag in Rom
Mittheilungen vor. Eine Depesche aus Rom zeigt uns
an, daß von diesen 263 Abgeordneten 206 zur mini-
steriellen Partei, 18 zur oppositionellen Linken und 5 zur
oppositionellen Rechten, 25 zu den Radikalen und 3 zu
den Sozialisten gehören; von 4 der Gewählten ist die
Parteistellung noch ungewiß. Ministerpräsident Crispi
ist viermal gewählt. Unter den Gewählten befinden sich
ferner der Minister der Posten und Telegraphen und der
Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Ar-
beiten. Die bisherigen Wahlnachrichten entsprechen also
durchaus den Erwartungen, daß die Wahlen dem Kabinett
Crispi eine sehr starke Majorität in der Kammer ver-
schaffen würden.

Deutschland.

* Berlin, 23. Nov. Seine Majestät der Kaiser hat
der Königin Witve von Holland auf telegraphischem
Wege sein Beileid ausgesprochen. Dem Vernehmen nach
wird Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht, Re-
gent von Braunschweig, den Kaiser bei der Beisetzung des
Königs der Niederlande vertreten.

Von dem neuermählten Fürstlichen Paare, Seiner
Durchlaucht dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-
Lippe und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin
Victoria, ist dem Magistrat und den Stadtverordneten
von Berlin folgendes Dankschreiben zugegangen:

„Mit Veranügen und aufrichtigem Danke haben Wir die
freundlichen Glück- und Segenswünsche empfangen, welche der
Magistrat und die Stadtverordneten Berlins uns zu Unserer
Vermählung dargebracht haben. Fern benutzen Wir diesen An-
laß, um Unserer lebhaften Theilnahme und Unseren besten
Wünschen für die Hauptstadt des Deutschen Reiches und die
Bürgerchaft derselben hierdurch Ausdruck zu geben.“

Dem Bundesthatsrat ist der zwischen Deutschland und
der Türkei abgeschlossene Freundschafts-, Handels-
und Schifffahrtsvertrag zugegangen. Derselbe ist
von deutscher Seite durch den Botschafter v. Radowicz
und den Geh. Generalkonsul Gillel und von Seiten der
Türkei durch den Großvezier und den Minister des Aus-
wärtigen, Mehemed Said Pascha, abgeschlossen worden.
Der Vertrag umfaßt 25 Artikel. Er soll am 13. März
1891, wenn möglich noch früher, in Kraft treten und 21
Jahre in Geltung bleiben unter dem Vorbehalt, daß am
Ende des 7. und des 14. Jahres jeder der beiden Theile
das Recht haben solle, Aenderungen vorzuschlagen, welche
sich durch die Erfahrung ergeben haben würden. Zu dem
Vertrage gehört ein umfassender Zolltarif nebst erläu-
ternden Bestimmungen über die Einfuhr von Waffen und
ferner ein Protokoll, welches sich auf die unter deutscher
Konsulargerichtsbarkeit stehenden Schweizer und auf die
Zollreglements, sowie auf eine Deklaration der Spreng-
stoffe bezieht. Endlich gehört zu ihm ein Vollziehungs-
protokoll, nach welchem bis zum Inkrafttreten des neuen
Vertrages der gegenwärtige Rechtszustand aufrecht er-
halten bleiben soll. Dann ist weiter festgesetzt, daß auch
nach diesem Zeitpunkt weder der Tarif noch irgend eine
Bestimmung des Vertrages ohne Zustimmung der deutschen
Regierung Deutschland gegenüber in Kraft gesetzt werden
kann, wenn dies nicht zu gleicher Zeit auch gegenüber

jeder andern Nation geschieht. Im Großen und Ganzen
lehnt sich der neue Vertrag nach Inhalt und Fassung an
die abgelassenen Verträge von 1862 an.

Unter der Ueberschrift: „Für die Arbeiter mit
der Feder“ führte eine Berliner Zeitung unlängst aus, daß
die neuere soziale Gesetzgebung nur die Handarbeiter in
den Betrieben, aber nicht die Federarbeiter in den Bureaus
berücksichtigt habe. Die zahlreichen Schreiber, Kanzlisten,
Diätare, Bureau-Hilfsarbeiter, welche zu den „Proletari-
ern der Feder“ zu rechnen seien, wären von allen
Wohlthaten der Anfall-, sowie der Invaliditäts- und
Altersversicherung ausgeschlossen. Demgegenüber hebt der
„Reichsanzeiger“ hervor, daß zu den nach § 1 des Ge-
setzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung
der Versicherungspflicht unterliegenden Personen alle
Arbeiter und Gehilfen im weitesten Sinne gehören, u. a.
auch die Lohnschreiber der Rechtsanwälte, Privat-
schreiber von Beamten. Auch die Kanzleihilfskräfte der
Behörden unterliegen der Versicherungspflicht, soweit sie
nicht als Beamte des Reichs und der Bundesstaaten, oder
als mit Pensionsberechtigung angestellte Beamte von
Kommunalverbänden wegen ihrer anderweitigen Verfor-
gung davon ausgenommen sind. Was aber die Unfall-
versicherung betrifft, so hat dieselbe Gefahren zum Ge-
genstande, die den Arbeiter mit der Feder kaum jemals
bedrohen können. Die von den Betriebsunfällen wohl
zu unterscheidenden Unfälle des gewöhnlichen Lebens,
denen die Arbeiter und Gehilfen in Bureaus und Schreib-
stuben ausgesetzt sind, werden auch bei den in gewerb-
lichen Betrieben beschäftigten Handarbeitern durch die
Unfallversicherung nicht gedeckt. Uebrigens gewährt bei
allen Unfällen, für welche die Unfallversicherung nicht
eintritt, die Invaliditäts- und Altersversicherung eine
Fürsorge. Die Auffassung, daß die neuere soziale Ge-
setzgebung die Arbeiter mit der Feder nicht gleichmäßig
mit den Handarbeitern berücksichtigt, ist hiernach nicht ge-
rechtfertig.

Der Abg. Dr. Graf (Eberfeld) beabsichtigt, im
preussischen Abgeordnetenhaus eine Interpellation
des Inhalts einzubringen, wie sich die Regierung zur
Förderung und weiteren Aufbarmachung des Koch'schen
Heilverfahrens zu stellen gedenke. Voraussetzungen
wird die Interpellation bereits am nächsten Mittwoch zur
Verhandlung kommen.

Die neueste, vom Bureau des Abgeordneten-
hauses herausgegebene Fraktionsliste ergibt 120
Konservative, 98 Mitglieder der Centrumpartei, 84 Na-
tional-Liberale, 66 Freikonservative, 29 Deutschfreisinnige,
15 Polen, 13 Fraktionslose, 8 erledigte Mandate (3.
Liegau, 2. Merseburg, 8. Potsdam, 2. Marienwerder,
4. Hildesheim, 2. Aachen, 6. Liegnitz, 8. Magdeburg).
Von den erledigten Mandaten gehörten bisher 3 der
konservativen, 3 der freikonservativen, 1 der national-
liberalen und 1 der Centrumpartei.

In einigen Blättern ist die Nachricht verbreitet,
daß dem früheren preussischen Landwirtschaftsminister
Frhr. v. Lucius eine Erbschaft von ungeheurer Größe
zugefallen sei, die früher der Besteuerung entzogen wor-
den sei. Gegenüber dieser Nachricht ist die „Post“ zu
folgender Richtigstellung beauftragt:

Frau S o u c h a v, englische Unterthanin, Schwiegermutter des
Ministers, ist im vergangenen Januar unter Hinterlassung eines
beträchtlichen Vermögens in Wiesbaden, wo sie seit längerer
Zeit lebte, verstorben. Dieselbe war, wie vom Vorsitzenden der
Bezirks-Einschätzungskommission in Wiesbaden bestätigt worden
ist, bis zum vollen Betrage ihres steuerpflichtigen Einkommens
eingeschätzt und demgemäß für Staats- und Kommunalzwecke
besteuert. Uebrigens erreicht die Hinterlassenschaft nicht entfernt
die von phantastischen Reportern angegebene Höhe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Nov. Die Thätigkeit der Landtage nähert
sich ihrem Ende. Gestern haben der mährische und der
Salzburger Landtag ihre Verhandlungen geschlossen. Der
böhmische Landtag schließt am nächsten Freitag. In
dem böhmischen Landtage fand gestern eine stürmische
Sitzung statt, in welcher die Gegensätze der Ansichten
über den deutsch-österreichischen Ausgleich heftig aufeinander
prallten. Zur Verhandlung stand der Antrag des Aus-
schusses in Betreff der Landesfiskalratsvorlage. Der
Berichtersteller der Auschussmajorität, Prinz Lobkowitz,
erklärte, er und seine Gesinnungsgenossen ständen ganz
und voll auf dem Boden des Ausgleichs und erblickten
in den Ausgleichsvorlagen das geeignete Mittel, Mil-
derung der Gegensätze zwischen beiden Nationalitäten
herbeizuführen. Der Redner trat ferner dem Vorwurfe
entgegen, daß der böhmische Adel mit dem deutschen Adel
halte. Der Adel wolle nur zum Wohle der Allgemei-
heit wirken und habe niemals dazu beigetragen, Zwie-
tracht hervorzurufen. Nachdem Prinz Lobkowitz geendigt
hatte, sprach der Jungtsche Tilscher als Vertreter der
Auschussminorität und beantragte im Namen dieser Mi-
norität, über die Kulturtratsvorlage zur Tagesordnung
überzugehen. Er entwarf sich dabei soweit von dem
Gegenstande der Beratung, daß er vom Oberstland-
marschall aufgefordert werden mußte, zur Sache zu
sprechen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der
Jungtschen auf Uebergang zur Tagesordnung mit 158
gegen 53 Stimmen abgelehnt. Es ist von Bedeutung,
daß Abstimmungsverhältnis näher festzustellen. Mit den
41 anwesenden Jungtschen (einer derselben ist krank)
stimmten 12 altösterreichische Dissidenten, überdies hatten sich
12 Altösterreicher vor der Abstimmung entfernt; dieselben
nahmen dann an der Spezialdebatte Theil und stimmten
in derselben für die jungtsche Minoritätsanträge.
Hierdurch ergeben sich 65 ausgleichsgegnerische Stimmen.
Da schon 61 Stimmen genügen, um die qualifizierte
Mehrheit zu vereiteln, so stellen sich die Ausichten für
das Zustandekommen derjenigen Vorlagen, welche einer
qualifizierten Mehrheit bedürfen, also auch des Kurien-

gesetz, sehr ungünstig dar. Uebrigens ging es bei der
Abstimmung sehr lebhaft her. Als der Altösterreichführer
Nieder beim Namensaufruf über den jungtscheischen An-
trag sein „Nein“ sprach, rief ihm der Abgeordnete Ba-
schaty die Worte: „Gleider Verräther!“ zu; es entstand
ein heftiger Tumult, von der rechten Seite und vom
Centrum wurde dem Abgeordneten Baschaty heftig er-
widert und der Oberstlandmarschall stellte erst nach einiger
Zeit die Ruhe wieder her. In der Spezialberatung,
in welcher die Jungtschen mit Verschleppungsanträgen
hervortraten, kam man nicht über den § 2 hinaus. Das
unparlamentarische Benehmen des Herrn Baschaty fand
im Laufe der Sitzung durch den Prinzen Windischgrätz
in mannhafte Worten die gebührende Zurückweisung.
Das Auftreten Baschaty's muß auch den jungtscheischen
Parteiangehörigen dieses Abgeordneten nicht besonders ge-
fallen haben, da Dr. Herold im Namen der Partei aus-
drücklich die Erklärung abgab, daß sie mit „derlei per-
sönlichen Affairen“ nichts zu schaffen habe.

Italien.

Rom, 22. Nov. Die Häuser der Stadt sind mit viel-
farbigen Wahlausrufen überlebt und haben, wie ein
Korrespondent der Berliner „Post“ meldet, das Aussehen
ungeheurer polychromer Mosaikflächen. Die Anrufe
überbieten einander in unmöglichen Versprechungen; einer
verheißt sogar die sofortige Sanierung der römischen
Campagna. Die Irredentisten bieten Alles auf, um
ihren Kandidaten zum Siege zu verhelfen; der Erfolg
ist mehr als zweifelhaft. Die Regierung scheint einer
starken Mehrheit sicher zu sein, vor Allem dürfte aber
die auswärtige Politik Crispi's ein wahres Plebiszit auf
sich vereinigen, da vierzig Radikale, Sozialdemokraten
und Irredentisten ausgenommen, alle Kandidaten dem
Dreibunde zustimmen. Vor Montag Abend wird das
Ergebnis der Wahlen schwerlich festgestellt werden; Stich-
wahlen werden voraussichtlich mehrfach vorkommen. Mit
besonderem Interesse sieht man dem Ausgange der Wahlen
in Rom entgegen. Das in Italien geltende Listenfrak-
tionium wahrt insofern die Rechte der Minorität, als nur
eine bestimmte Anzahl Namen auf der Liste figurieren
darf. So darf im ersten römischen Wahlkreise, der im
Ganzen fünf Abgeordnete wählt, jeder Wähler nur vier
Namen auf seine Liste setzen. Hieraus banen nun die
Republikaner und Radikalen ihren Plan, indem sie ihre
Kräfte auf die Wahl des fünften Kandidaten konzentriren
wollen. Um den Posten der Minorität bewerben sich
insbesondere der liberal angehauchte Principe Descaalchi,
der radikale Montevassini und der irredentistische Redak-
teur der „Tribuna“, Barzilai, der noch nicht allzu lange
Zeit das italienische Bürgerrecht besitzt, das er übrigens
seiner Zeit keineswegs aus irredentistisch, „patriotisch“,
sondern aus persönlichen Rücksichten erworben hat.

Amerika.

New-York, 22. Nov. Die Bewegung der Sioux-
Indianer nimmt eine bedrohliche Gestalt an. Nach
der letzten Nachricht rüdten die Sioux-Indianer über
Pine-Quidge vor. Nach dem New-Yorker Journal
„Sun“ beträgt die Anzahl der indianischen Krieger 1500.
Die Anzahl der Unionstruppen und der Grenzpolizei
übersteigt nicht 500. — Aus Rio de Janeiro wird
berichtet, daß Demoraes zum Präsidenten des brasilianischen
Kongresses ernannt worden ist. Der Kongress er-
nannte eine Kommission zur Bearbeitung des neuen Ver-
fassungsentwurfes und setzte die Sitzungen aus, bis die
Kommission in der Lage sein wird, Bericht zu erstatten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die
Großherzogin trafen heute früh nach 9 Uhr hier ein und
begaben sich sofort zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem
Prinzen Karl, Höchstweldiger seit Freitag den 21. an einer
doppelseitigen Bronchitis erkrankt ist, nachdem der Prinz
etwa 10 Tage vorher durch eine Grippe zeitweise zu
Bette gehalten war, aber wieder der Genesung entgegen-
ging. Der heutige ärztliche Auspruch ist befriedigend,
da die Temperatur, welche auch gestern Abend über 39
Grad gestiegen war, nun wieder auf 37 Grad gefallen ist.
Seine Großherzogliche Hoheit fühlte sich besser, als Seine
Königliche Hoheit der Großherzogin Höchstselben besuchte,
und es darf auf einen weiteren günstigen Verlauf der
Krankheit gehofft werden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute
Vormittag den Staatsminister Dr. Turban, den Geheim-
rath von Regenauer und den Geheimrath Freiherrn
von Ungern-Sternberg zum Vortrag. Um 2 Uhr be-
suchten die Höchsten Herrschaften wiederum Seine Groß-
herzogliche Hoheit den Prinzen Karl und reisten danach
nach Baden-Baden zurück, nachdem Seine Königliche
Hoheit der Großherzogin noch den Oberstammerherrs Frei-
herren von Gemmingen empfangen hatte.

(Alljährliche Kunstausstellungen in Barcelona.)
Sicherem Vernehmen nach werden zu Barcelona unter der Lei-
tung und dem Schutze des dortigen Magistrats von jetzt ab all-
jährlich Kunstausstellungen in dem I. Etage für die Weltausstellung
hergerichteten Gebäude abgehalten, und zwar abwechselnd solche
für die schönen und solche für die dekorativen Künste.

Die Ausstellung soll erstmals in der Zeit vom 29. März bis
31. Mai 1891 stattfinden und zugelassen werden zu derselben
Werke spanischer und nichtspanischer Künstler aus den Kunst-
gebieten der Malerei, Bildhauerei, Baustunst und reproduktiven
Künste sowie Aquarelle.

Kunstwerke für die Ausstellung nur in der Zeit vom
26. Februar bis einschließlich 7. März 1891, 6 Uhr Abends, an-
genommen und bis unter der Adresse: „Señor Secretario de la
Exposicion de Bellas Artes de Barcelona, Palacio de Bellas Artes,
Paseo Pujadas“ einzuliefern.

(Technische Hochschule.) Von zuständiger Seite werden wir auf einen Irrthum aufmerksam gemacht, der unserem Bericht über den Festakt in der Technischen Hochschule (Nr. 321 ds. Blts.) begegnet ist. Es war dort gesagt, daß mit Unterstützung der Militärbehörde ein Festkurs eingerichtet worden sei, auf Grund dessen neunzig Studierende die Befähigung für den Dienst des Roten Kreuzes bekamen hätten. Nach der uns zugehenden Mitteilung sind hier zwei getrennte Materien verschmolzen worden. Der Festkurs war allerdings eingerichtet und durch die Großherzogliche Regierung mit einem Geldbeitrag unterstützt. Ferner war mit Unterstützung der Militärbehörde ein Kursus für freiwillige Krankenpflege gegeben worden, auf Grund dessen dann 19 (nicht 90) Studierende das erwähnte Examen bekamen. Bei dieser Gelegenheit tragen wir zu unserem Bericht noch nach, daß der Nachfolger des Herrn Geh. Hofraths Dr. Engler in dem Direktorat, Herr Professor Dr. Schöcher, für seinen Vortragsgegenstand das Thema: 'Ueber das Zeichen' gewählt hatte.

Der Karlsruher Militärverein hat am letzten Sonntag Abend im 'Badischen Hof' dahier seine Monatsversammlung abgehalten, die sich eines ziemlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Sie zeichnete sich aber auch vor den sonstigen meist wenig besuchten Monatsversammlungen in besonderer Weise dadurch aus, daß von Seiten des sehr rührigen Vorstandes für die Unterhaltung der Erschienenen reichlich gesorgt war. Insbesondere verdient hier ein sehr reichhaltiger Vortrag des ersten Vorkandes, Herrn Professor Müller, über unsere Kolonien in ihrer bisherigen Entwicklung und ihrem heutigen günstigen Stand genannt zu werden, der mit einem kräftigen Hoch auf unsern Kaiser schloß. Es wurde, wie dieser Vortrag die allerbeste Aufnahme fand, der lebhafteste Wunsch laut, die Vereinsleitung möge auch in der Folge derartige allgemein interessirende und belehrende Vorträge veranstalten. Nachdem in einem freudig aufgenommenen Hoch unsern Landesherren gedacht war, sprach die Versammlung einstimmig ihren Dank für die Veranstaltung eines Vereinsabends, wie er sich mit diesem Vortrag gestaltet hatte, aus. Wir sind überzeugt, daß weitere Vortragsabende ebenso sehr dem patriotischen Geiste, wie dem Verein selbst von Vortheil sein werden.

(Die Ettlinger Straße) ist jetzt in der Ausdehnung zwischen Bahnhofsstraße und Nowadsanlage, sowie zwischen Schützen- und Werdenerstraße mit einer Asphaltstrasse des Fußweges bebaut worden. Diese Erweiterung wird von den Bewohnern der Ettlinger Straße und ihrer Seitenstraßen mit lebhafter Befriedigung begrüßt, da bis jetzt der Fußweg auf den bezeichneten Strecken der Ettlinger Straße viel zu wünschen übrig ließ.

(An dem gestrigen Buß- und Bettag) waren die Gottesdienste in den Kirchen und ebenso das am Abend in der evangelischen Kirche stattgehabene, vom Verein für evangelische Kirchenmusik veranstaltete Konzert gut besucht, trotzdem Sturm und Regen den Verkehr auf den Straßen erschwerten. Während des ganzen Tages herrschte ein orkanartiger Wind, der manche Fensterbeschlässe zertrümmerte und von den Bäumen starke Aeste herab riß; heftige Regengüsse traten in der Begleitung des Sturmes auf. Heute hat sich die Witterung noch nicht wesentlich gebessert. Uebrigens kommen auch aus anderen Städten Süd- und Westdeutschlands Nachrichten über heftiges Regengewetter; am schlimmsten lautet die aus Elberfeld, wo die Regengüsse Ueberschwemmungen hervorgerufen haben, die zu einer Störung im Verkehr und in der industriellen Arbeit geführt haben (siehe die 'Neuesten Telegramme').

Worheim, 22. Nov. (Festfeier.) - Wasser- versorgung. Vorgesitern begingen die früheren und die gegenwärtigen Mitglieder des Bezirksraths aus Stadt und Land dahier die Jubiläumsfeier der Bezirksratheinstellung. Im Verlauf des im Museum hier abgehaltenen Festmahls wurde nach einem von dem Herrn Kreisvorstand, Geh. Reg.-Rath Pfister, ausgebrachten, jedoch aufgenommenen Trinkspruch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog, den erhabenen Begründer der Bezirksratheinstellung, von der Festversammlung ein Guldensgramm nach Schloß Baden abgesendet, worauf nach Rückkehr des damals abwesenden Großherzogs folgende telegraphische Antwort eintraf:

„An Geh. Regierungsrath Pfister Worheim. Ich bedauere, erst heute in der Lage zu sein, Ihnen zur Uebermittlung an die Theilnehmer an der Jubiläumsfeier der Bezirksratheinstellung meinen Dank zu sagen für die freundliche Kundgebung, welche die Versammlung mir gewidmet hat. Ich wünsche von Herzen, daß die geehrte Institution noch lange Jahre Segen bringend wirken möge.“

Friedrich, Großherzog. Der zweite Toast, von Herrn Landtagsabgeordneten Frank ausgebracht, feierte die Verdienste des Herrn Geheimraths Ramey um die Durchführung der Selbstverwaltung. Auf telegraphische Begrüßung erwiderte der Gefeierte folgendes: „Derzeitliche Dank der Festversammlung und den Männern, deren Thätigkeit die Verwaltungsorganisation ihr gesundes Leben verdankt. Ramey.“ - Weitere ernste und heitere Trinksprüche der Herren Landtagsabg. Wittum, Fabrisant E. Fischer, Rechtsanwält G. Ross und Amtmann v. Senner belebten das schöne Fest, das einen alle Theilnehmer sehr befriedigenden Verlauf nahm. - Die Gemeinde Obermuthelbach, die sich bisher gegen die projectirte Wasserversorgung des Ab-Fluss-Plateaus durchaus ablehnend verhielt, hat in einer kürzlich unter dem Vorh. des Großh. Amtsvorstandes abgehaltenen Gemeindeversammlung, der auch Herr Landtagsabg. Frank beizuohnte, beschlossen, an dem großartigen Unternehmen sich zu betheiligen.

Freiburg, 23. Nov. (Vorfammlun.) In der Kunst- und Festhalle fand heute Nachmittag eine Centrumsversammlung statt. Herr Kaufmann W. Fischer eröffnete die Versammlung und schlug Herrn Abgeordneten Marbe zum Vorsitzenden vor, der die Wahl annahm und nach einigen einleitenden Sätzen Herrn Professor Dr. Hardy das Wort zur Begründung einer Petition an den Reichstag um Aufhebung des Jesuitengeetzes ertheilte. In einständiger Rede entledigte sich Herr Hardy dieser Aufgabe. Als zweiter Redner trat Herr Abgeordneter Landgerichtsrath Laut auf, der die Bedenken für das badische Land erörterte. Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und Papi Leo XIII. schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Theater und Kunst.

(Großb. Hoftheater.) Selbst für einen Tänzer mag es nicht immer leicht sein, 'felsen Fuß' in der Gasse des Publikums zu fassen. Herrn Thieme vom Wiener Hofopertheater ist es am Freitag schnell gelungen. Herr Thieme zeigte sich als ein Tänzer von außerordentlicher Elastizität des Körpers, von einer überraschenden Gewandtheit in den schwier-

gigsten Bewegungen, und bewältigte die technischen Schwierigkeiten nicht nur mit großer Sicherheit, sondern auch mit leichter, ungezwungener, gefälliger Haltung. Er trat zuerst mit Fräulein Mario zusammen in einem „Grand Pas de deux sérieux“ auf, einer Nummer, die an beide Mitwirkenden hohe Anforderungen stellt und deshalb eben so sehr geachtet gewesen sein dürfte, den Kennern die Möglichkeit eines bestimmten, zuverlässigen Urtheils über den gastirenden Künstler zu gewähren, wie sie die Fähigkeiten des Fräulein Mario in ein scharfes Licht rühte. Fräulein Mario tanzte sehr grazios und anmuthig und wußte das Schwierige und Komplizierte mit einer spielenden Leichtigkeit zu bewältigen. Außer diesem „Pas sérieux“ bot am Schluß des Theaterabends auch die „Puppenfee“ Herrn Thieme und Fräulein Mario Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Kunstfertigkeit. Zwischen dem „Pas sérieux“ und der „Puppenfee“ war eine Wiederholung des älteren Lustspiels „Gleich und Gleich“ von Moritz Hartmann eingeschoben worden.

Verstirbende.

W. Berlin, 23. Nov. (Heilung der Tuberkulose.) Der Antrag der Ärzte wegen des Koch'schen Heilverfahrens ist ein ganz außerordentlicher; gestern sind nicht weniger als 35 italienische und 25 englische Ärzte hier angekommen. Die Blätter schätzen die Gesamtzahl der hier und auswärts nach Koch's Verfahren behandelten Tuberkulösen auf 1500 bis 2000. Geheimrath Krupp in Essen sandte seinen leitenden Fabrikarzt nach Berlin, um die Koch'sche Methode zu studiren; sodann will er eine große Heilanstalt für schwindsüchtige Arbeiter errichten. Hier in Berlin wird in der Nähe des Charité-Krankenhauses eine staatliche Klinik zur Bekämpfung der Tuberkulose nach dem Koch'schen Verfahren errichtet. Die Leitung der Klinik soll dem Professor Brieger, der an den Versuchen Koch's theilgenommen hat, übertragen werden. In Halle a. d. S. nahm Professor B. am 12. gestern in der chirurgischen Klinik in Gegenwart mehrerer Professoren, sowie zahlreicher Ärzte und Studierenden bei vier an Haut- und Knochen Tuberkulose Erkrankten die erste Injektion mit dem Koch'schen Heilmittel vor. Die Wirkung war die erwartete. In Würzburg haben die Professoren Schönborn und Uebe gestern an acht Tuberkulösen im Juliuspital die Behandlung mit dem Koch'schen Heilmittel begonnen. Der dirigirende Arzt der Heilanstalt Falkenstein im Taunus, Dr. Dettweiler, äußerte, wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, über die einzigartige spezifische Wirkung des Koch'schen Heilmittels in keiner Form ein Zweifel bestehen; die gewaltige antituberculöse Kraft des Mittels komme auch Lungenkranken je nach ihrem Krankheitsstadium unbedingt zu Gute. Das neue Mittel werde im Verein mit der bisherigen strengen Behandlung in der Anstalt die Zahl der auch schon bisher geheilten schweren Fälle bedeutend steigern. Gefchlossener Anstalten für Lungenkranke werde man jetzt erst recht bedürfen, die Kur werde aber kürzer, billiger und erfolgreicher werden.

W. Berlin, 23. Nov. (Feindverbrennung.) Heute Vormittag fand auf dem Berliner Friedhof in Friedrichsfelde die Einweihung der vom hiesigen Verein für Feuerbeheizung errichteten Urnenhalle in Anwesenheit hiesiger Vertreter statt. Der evangelische Generalsuperintendent Dr. Bräuner und der katholische bischöfliche Delegat Dr. J. a. n. e. l. hatten ihr Ausbleiben entschuldigt. Der Chor des Berliner Dornhäufens führte die Gesänge aus. Der Vorsitzende des Berliner Vereins für Feuerbeheizung, Stadlverordneter M. a. t. t. e. r. n. e., hielt die Weibrede, an welche sich eine Rede des Vereinsmitgliedes Professor Danget über die Bedeutung der Feuerbeheizung schloß. Hierauf folgte die Uebergabe des Kolonnenbuchs an die Friedhofverwaltung, sowie eine Besichtigung des Gebäudes.

Neuer Telegramme.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 24. Nov. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Zur Feier der 25. Wiederkehr des Tages, an welchem der Große Kurfürst die Regierung antrat, was für Brandenburg und Preußens Geschichte von so hoher Bedeutung war, hat Seine Majestät der Kaiser und König bestimmt, daß am 1. Dezember alle öffentlichen Gebäude zu besflaggen sind.

Berlin, 24. Nov. Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde heute die Beratung über die Einkommensteuer-Vorlage fortgesetzt. Abg. v. G. y. n. e. r. u. (nat.-lib.) erklärte sich bereit, am Zustandekommen des Gesetzes mitzuwirken und sich mit der Regierung über die Deklaration zu verständigen; er sprach sich aber dagegen aus, daß der Landrath an die Spitze der Einwahrgeschäftsmission gestellt werde. Richter sprach gegen die Erbschaftsteuer. Der Finanzminister Dr. Miquel verteidigte die Erbschaftsteuer als eine notwendige Ergänzung des Steuersystems, durch welche ein stärkeres Heranziehen des fünften Einkommens ermöglicht werde.

Sattler (nat.-lib.) bekämpfte die vorgestrigen Ausführungen Richters, der dem großen Gedanken einer Heranziehung jedes Einkommens nicht gerecht werde. Sattler sprach für die Erbschaftsteuer, wenn die Erbschaften bis zur Höhe von 10 000 M. steuerfrei bleiben. Graf Kanitz erklärte sich als ein sehr entschiedener Freund der Deklarationspflicht. Die Grundsteuer habe gegenwärtig keine Existenzberechtigung, auch die Gebäudesteuer sei ungerecht. Eine Ermäßigung der indirekten Steuern ohne Deckung für den Ausfall sei unmöglich. Gegenüber der geforderten Abschaffung der landwirthschaftlichen Zölle fordere er die Abschaffung der Industriezölle.

Richter erklärt, so wünschenswerth es sei, einen verständlichen Ton zwischen den einzelnen Parteien hergestellt zu sehen, so ziehe er einem Verwischen der politischen Gegensätze den frischen und fröhlichen Kampf vor. Der Finanzminister sprach die Hoffnung aus, Richter werde bezüglich des Tones dahin gelangen, wo er, der Redner, immer gestanden habe. Ueber sein Reformwerk habe er mit Männern aller Parteien gesprochen, auch mit Freisinnigen. Die Gerechtigkeit Richters hierzu habe er aber nach den Ausführungen der „Freisinnigen Zeitung“ nicht vorausgesetzt; für Den, der sich durch Gründe nicht überzeugen lasse, bleibe nur die Ueberzeugung durch Stimmmehrheit.

Das Haus verwies die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Die nächste Sitzung findet morgen 11 Uhr statt. Erbschaftsteuer.

Berlin, 24. Nov. Die Einfuhr von Schweinen aus Italien in die öffentlichen Schlachthanfalten ist jetzt dreißig größeren preussischen Städten unter entsprechenden Vorsichtsmaßregeln widerruflich gestattet worden.

Elberfeld, 24. Nov. Infolge starker Regengüsse ist die Wupper ansgetreten und hat einen großen Theil der Stadt überschwemmt. Auch Barmen ist zum großen Theil überschwemmt. Das dortige Theater mußte geschlossen, der Pferdebahnverkehr zwischen Elberfeld und Barmen eingestellt werden. Die meisten hiesigen Schulen sind geschlossen, die Zugänge mehrerer großer Fabriken gesperrt. In den Fabriken des Volme-Thals bei Hagen kann des Hochwassers wegen nicht gearbeitet werden. Der Regen dauert fort, das Wasser steigt noch immer.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 25. Nov. 128. Ab.-Vorl.: „Clavio“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang 1/7 Uhr. Sonntag, 30. Nov., 131. Ab.-Vorl. (statt der irrthümlicherweise angelegten Stücke „Der Venusdurchgang“, „Gute Nacht, Herr Bantalon“ und „Die Puppenfee“): „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, August aus dem Handbuch-Verleger. Todesfälle. 23. Nov. Heinrich 13 J., B.: Otto Grumbacher, Rechtsanwält. - Dorothea Geiger, led., Dansthalterin, 78 J. - 23. Nov. Frieda, 3 J. B.; Euladius Soll, Lokomotivführer. - 24. Nov. Julius Seigmann, Chem., Rentner, 75 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Monat	Therm. max	Therm. min	Relative Feuchte in mm Zeit in %	Wind	Witterung
November					
22. Nacht 9. U.	754.5	+ 6.6	5.8	80	WB
23. Morgs. 7 U.	744.1	+ 6.6	6.6	91	WB
23. Mittags 2 U.	739.3	+ 8.2	7.0	87	WB
23. Nacht 9 U.	737.7	+ 10.4	9.0	96	WB
24. Morgs. 7 U.	733.3	+ 12.2	8.6	82	WB
24. Mittags 2 U.	730.4	+ 10.6	6.0	83	WB sehr wolkig

1) Sturm und Regen. Regen = 5.5 mm der letzten 24 Stunden. - 2) Sturm und Regen. - 3) Sturm und Regen. - 4) Sturm und Regen. Regen = 19.2 mm der letzten 24 Stunden. - 5) Sturm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 23. Nov., Morgs., 3.82 m, gestiegen 4 cm. - 24. Nov., Morgs., 4.60 m, gestiegen 68 cm.

Uebersicht der Witterung. Eine ungewöhnlich tiefe Depression liegt über dem nördlichen Deutschland, über Skandinavien fürstliche östliche, vor dem Kanal skandinavische nordwestliche Winde und in Süddeutschland Südwestwinde verurthelt; während in Norddeutschland das Barometer stark gesunken, ist in Mittel- und Süddeutschland das Barometer stark gefallen, so daß es scheint, daß die lebhafteste östliche Luftströmung sich zunächst über Norddeutschland ausbreiten wird, begleitet von starker Abkühlung mit Schneefällen. In Deutschland herrscht warmes, regnerisches Wetter, nur an der östpreussischen Küste liegt die Temperatur etwas unter dem Mittelwerts. Hannover meldet 24, Bamberg 26, München 41, Chemnitz 60 mm Regen. Auch in Holland, in Nordwesteuropa und Nordwestengland sind große Regenmengen gefallen.

Wasserstandsberichte.

Eingelassen Sonntag, den 23. November, Nachmittags. Wolkach. Rinzig: gestern Nachm. 105 cm, heute Nachm. 200 cm, gestiegen 95 cm; stark steigend, Vorland unter Wasser. Gernsbach. Murg: heute Nachm. 200 cm; steigend. Rastatt. Murg: gestern Nachm. 150 cm, heute Nachm. 305 cm, gestiegen 155 cm; steigend. Eingelassen Montag, den 24. November, Vormittags. Rastatt. Murg: gestern Nachm. 305 cm, heute Morgen 3 Uhr 452 cm, gestiegen 147 cm, heute Vorm. 9 Uhr 350 cm, gefallen 102 cm; im Fallen begriffen. Heute Nacht waren die Wasserwehren aufgebaut, auch vom Militär ist Hilfe geleistet worden. Die Murgdämme haben bis jetzt überall Stand gehalten. In Rastatt sind niedrige Lagen durch Rückfluß vom Dostal unter Wasser gekommen. Eingelassen Montag, den 24. November, Nachmittags. Offenbach. Rinzig: bei Schwaibach, heute Vorm. 345 cm, heute Nachm. 288 cm, gefallen 57 cm. Offenbach. Reich: bei Oertrich, heute Vorm. 200 cm, heute Nach. 155 cm, gefallen 45 cm; fällt langsam. Rastatt. Murg: heute Vorm. 350 cm, heute Nachm. 265 cm, gefallen 85 cm. Das Hochwasser hat viel Holz mitgeführt, das sich an den Brücken in Rastatt gesperret hat. An der Beseitigung wird gearbeitet.

Wobbach. Neckar: bei Diedheim, gestern Nachm. 199 cm, heute Vorm. 417 cm, heute Nachm. 471 cm; steigt. Frankfurt telegraphische Kursberichte vom 24. November 1890.

Deutsche Reichs- anleihe	105.40	Deutsche Bank	152.88	Berlin.	
4 1/2 % Präm. Ronsol	104.40	Reichsbank	110.50	Cassa Creditanstalt	105.10
4 1/2 % Waben in fl.	101.-	Rombarden	110.50	Staatsbank	105.50
4 1/2 % Waben in M.	103.20	Galtzer	110.50	Bombarden	69.-
Deherr. Goldrente	94.80	Berthel	110.50	Dikfonto-Rombard	250.00
Silberrente	87.00	Post-Subsidienbahn	112.-	Berliner	64.00
4 1/2 % Ungar. Goldrente	89.20	Postbank	112.-	Domstamm	83.70
1880er Russen	76.50	Postbank	112.-	Sankt- Petersburg	134.40
11. Orientanleihe	71.90	Postbank	112.-	Banken	---
Italien. Rente	91.50	Postbank	112.-	Banken	---
Ägypter	96.20	Postbank	112.-	Banken	---
Spanier	74.-	Postbank	112.-	Banken	---
Türken	89.-	Postbank	112.-	Banken	---
5 1/2 % Serben	88.00	Postbank	112.-	Banken	---
Banken	---	Postbank	112.-	Banken	---
Creditanstalt	89.-	Postbank	112.-	Banken	---
Dikfonto-Rombard	250.00	Postbank	112.-	Banken	---
Bastier-Bombarden	165.-	Postbank	112.-	Banken	---
Dankelgehilfen	122.70	Postbank	112.-	Banken	---

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garter in Karlsruhe.

Marcia Italia pr. Fl. 90 Pf. No. 1, 3, 4 p. Fl. M. 1.05, 1.30, 1.55 bei 12 Fl. 5 Pf. Rabatt

der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) sind angenehme leichte italienische Naturweine, welche als empfehlenswertes tägliches Getränk ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Anspruch kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch königl. ital. Staatskontrolle wird für absolute Reinheit garantiert. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.

Institut Zahn, Karlsruhe, Victoriastrasse 3. Anstalt für Gesundheits- und orthopädische Gymnastik. Näheres besagt der Prospekt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Karlsruhe. Heute früh entschlief sanft unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Julius Seeligmann

nach vollendetem 75. Lebensjahre. Karlsruhe, den 24. November 1890. S. 453.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Alfred Seeligmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. November 1890, Vormittags 11 Uhr, vom Hause Zirkel 23 aus statt.

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gesamtgarantiefonds: 9,123,436.72 Pfennig. Letzte Jahreserinnahme: 3,876,167.33 Pfennig. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß, nachdem Herr August Bierhalter in Karlsruhe zum General-Agenten ernannt und denselben mit den hierzu nötigen Vollmachten versehen haben.

Imperial Wine Company. London E. C.

Portwein von M 2. an bis zu M 10. per Fl. Sherry von M 2. an bis zu M 10. per Fl. Madeira von M 3. an bis zu M 4. per Fl. Specialität in alten Weinen für Reconvallescenten.

General-Depot bei Karl Baumann, Academiestrasse 20; Niederlagen bei: J. B. Klingele, Nachf., Amalienstr. 71; Hermann Munding, Kaiserstrasse 104; Josef Fell, Conditor, Kaiserstrasse 70; Albert Neu, Conditor, Douglasstrasse 18; Wilh. Nerlinger, Kaiserstr. 148, Karlsruhe.

Mussinifarben

ist den schädlichen Einflüssen des überschüssigen fetten Oeles in einfachster Weise durch den Zusatz von Paraffin und ätherischem Oele begegnet.

H. Schmincke & Co., Düsseldorf.

Fabrik von Künstler-Oel- u. Aquarellfarben, sowie Mal-Mensilien. Niederlage bei: C. Bodenmüller, Karlsruhe, Kaiserstrasse 153. Broschüre gratis.

Dienstag und Freitag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr bin für meine

Karlsruher Patienten Amalienstraße 65 Parterre zu sprechen. Dr. Hirschfeld, Spezialarzt in Kneipp'schem und Naturheilverfahren.

Caution Fides

bedürftige wollen sich wenden an die Erste deutsche Caution-Vers.-Anst. in Mannheim. Feuer-, fall- u. einbruch-sicherer Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss Karlsruhe Erdbrunnstr. 24

Offene Commisstelle.

Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft.

Wilhelm Jensen's Schwarzwald Freiburger Zeitung.

In der Nr. 160 der Freiburger Zeitung befindet sich ein Artikel mit Wilh. Jensen's bekanntem Werke in einer Form, die auf nichts anderes hinausläuft als auf eine Kellame für den Kurort Friedenweiler. Wir würden gegen diese Absicht selbstverständlich durchaus nichts einwenden, wenn die ganze Tendenz nicht in gar zu plumper Weise gegen das genannte Werk gerichtet wäre, und auch dies würden wir ignorieren, da wir gewiss sind, daß alle Leute von gutem Geschmaack über die Absichten, welche Jensen's Buch verfolgt, sich vollständig klar sind.

S. Reuther's Verlagsbuchhandlung.

Großh. Amtsgericht zu Waldshut zu dem von diesem auf Samstag den 3. Januar 1891, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 22. Dezember 1890, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Akademiestrasse 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Obgenannten wurde an Stelle des verstorbenen Großh. Notars Dies, Geschäftsführer Friedrich Schildkrüt hier als Konkursverwalter ernannt. Konstantz, 22. November 1890.

Die Konzepte zu den Lagerbüchern der Gemarungen Seddesheim, Wickensturm, Neuzenhof und Strahlenheim sind aufgestellt und werden dem Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1888 gemäß vom 28. November l. J. an 4 Wochen lang auf dem Rathhause zu Seddesheim zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

gen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der Offenlegungsfrist dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir verbinden öffentlich die Lieferung von 6000 Tonnen 129 mm hohe Fußstahl-schienen, 4350 Tonnen gemöblt. eiserne Schwellen, 660 Tonnen eiserne Weichen-schwellen. Angebote hierauf sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Schienen“ oder „Eisen-schwellen“ versehen bis spätestens Freitag den 28. November d. J., Vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden, einzurichten.

Verdingung.

Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Lahr (Baden) erforderlichen Veranschlagt zu M. Pf. Tischlerarbeiten (Tit. X) 9804 65 Schlosserarbeiten (Tit. XI) 6963 60 Glaserarbeiten (Tit. XII) 2761 40 Anstreicherarbeiten (Tit. XIII) 3369 36 Pfister- bzw. Bodenbefestigungsarbeiten (Tit. XVIII) 1647 09 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Main-Neckar-Bahn.

Es ist ein noch in sehr gutem Zustande befindlicher ausziehbarer Röhren-Dampfessel mit vollständiger Armatur ercl. Injektor von 50 am Wasserbehälter befestigt, der in der Hauptwerkstätte in Darmstadt lagert, zu verkaufen. Verkauf's-Bedingungen nebst Zeichnung des Ressels können gegen Einsendung von 20 Pf. in Freimarken von mir bezogen werden.

Jagdverpachtung.

Die ärarische Jagd in dem 101,27 Hektar großen Domänenwald Schallenberg wird Freitag den 12. Dezember d. J. früh 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Gr. Bezirksforstlei Steiu auf weitere sechs Jahre, und zwar vom 2. Februar 1891 bis mit 31. Januar 1897 verpachtet.

Bekanntmachung.

Die Konzepte zu den Lagerbüchern der Gemarungen Seddesheim, Wickensturm, Neuzenhof und Strahlenheim sind aufgestellt und werden dem Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1888 gemäß vom 28. November l. J. an 4 Wochen lang auf dem Rathhause zu Seddesheim zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.